



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Fakultät Wirtschaft und Soziales

Covid-19 – (Digitale) Innovation als Begleitsymptom

*Ein Evaluationskonzept am Beispiel des LenzTreFFs als Teil der Lenzsiedlung
e.V.*

Modul 7: Evaluation

Seminarleitung: Prof. Dr. Langer

Sommersemester 2020

Hamburg, den 17.07.2020

Hölzer, Kathrin; Matrikelnr.: 2212265

Ibrahim, Sagal; Matrikelnr.: 2170077

Johannwille, Hanna; Matrikelnr.: 2438483

Schubert, Johanna; Matrikelnr.: 2441772

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Rahmenbedingungen.....	3
3. Anlass und Fragestellung.....	3
4. Evaluationsziele.....	4
5. Evaluationsdesign.....	7
5.1 Evaluationsparadigma.....	7
5.2 Evaluationsform.....	8
5.3 Erhebungsinstrument.....	9
6. Risikoanalyse.....	11
7. Kosten- und Zeitplanung.....	11
8. Fazit.....	12
9. Literaturverzeichnis.....	14
10. Anhang.....	15

1. Einleitung

Das Ausmaß der Covid-19-Pandemie hat Anfang 2020 wohl jede*n überrascht und viele(s) in Mitleidenschaft gezogen. Besonders getroffen hat es Menschen, die ohnehin auf Hilfe und Leistungen von außen angewiesen sind. So auch die Bewohner*innen der Lenzsiedlung in Hamburg.

Schnell mussten die bisherigen (Beratungs-) Angebote des LenzTreFFs als Teil des Vereins Lenzsiedlung e.V. an die Hygiene- und Abstandsvorschriften der Regierung angepasst werden, um die Unterstützung weiterhin gewährleisten zu können. Daraus entstanden sind neue und abgewandelte, vor allem digitale Angebote.

Nach über drei Monaten ist es nun an der Zeit zu überprüfen:

Welche (digitalen) Maßnahmen sind aus der derzeitigen Pandemie speziell im LenzTreFF (als Teil der Lenzsiedlung e.V.) entstanden und welche könnten ihre Wirkung auch darüber hinaus entfalten?

Die vorliegende Arbeit ist das Konzept für eine Evaluation mit dieser Fragestellung.

Nach dieser Einleitung sind im 2. Kapitel die Rahmenbedingungen des LenzTreFFs als Teil des Vereins Lenzsiedlung e.V. genauer nachzulesen. Anschließend wird im 3. Kapitel der Anlass der Evaluation und dessen Fragestellung näher betrachtet. Während Kapitel 4 die Indikatoren und Ziele dieser Evaluation erläutert, ist im 5. Kapitel die ausführliche Erklärung für das Evaluationsdesign nachzulesen. Hierzu zählen das Evaluationsparadigma, die Evaluationsform und das Erhebungsinstrument, sowie dessen Verarbeitung und Auswertung. Wie bei jeder Evaluation, sind auch bei dieser Risikofaktoren zu beachten, die darauffolgend im 6. Kapitel dargestellt werden. Offene Fragen zur Kosten- und Zeitplanung sollen im 7. Teil Antworten finden.

Das Fazit dieser Arbeit fasst in Kapitel 8 alle Ergebnisse zusammen und wagt einen Ausblick auf die effektivsten Beratungsangebote- welche aus der Ausnahmesituation durch die Pandemie entstanden sind und effektiv auch nach der Zeit der Einschränkungen genutzt werden können.

Alle Quellen dieser Arbeit sind am Ende im Literaturverzeichnis nachzuvollziehen und sind gefolgt von den zur Arbeit gehörigen Anhängen.

2. Rahmenbedingungen

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, bezieht sich das folgende Evaluationskonzept auf den LenzTreFF, welcher ein Teil des Vereins Lenzsiedlung e.V. darstellt und als Familientreff konzipiert ist.

Der LenzTreFF liegt auf dem Gelände der Lenzsiedlung, auf dem derzeit über 800 Wohneinheiten der SAGA zu finden sind und ca. 3000 Bewohner*innen umfasst.

Der LenzTreFF ist ein Angebot der sozialräumlichen Hilfe und bietet niedrigschwellige sowie unspezifische Beratungen und Unterstützung an. Die Zielgruppe bilden Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene. Außerdem bietet der LenzTreFF einen Begegnungsort für Menschen verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Sprachen.

Der Trägerverbund besteht aus dem Jugendamt Eimsbüttel Region 2, dem bezirklichen Sozialraummanagement Eimsbüttel, dem Verein Lenzsiedlung e.V., der Stiftung das Rauhe Haus, der Kindertagesstätte Vizelinstraße, der Schule Vizelinstraße, dem Beschäftigungsträger Alraune gGmbH, Jugend aktiv e.V. und dem Familienhilfeträger SOS Kinderdörfer. Der geschäftsführende Träger ist die Lenzsiedlung e.V. (vgl. Fachamt Jugend- und Familienhilfe- Eimsbüttel/ Region 2, 2015, 8ff.).

Das Team des LenzTreFFs besteht zurzeit aus vier Vollzeitkräften (Sozialarbeiter*innen), sowie einer Teilzeitkraft (Sozialarbeiterin). Zwei der Vollzeitkräfte sind nicht voll im LenzTreff beschäftigt. Sie sind noch in andere, zum Verein gehörende, Projekte involviert. Die spezifischen Angebote des LenzTreFFs lassen sich in Kapitel 4 wiederfinden.

3. Anlass und Fragestellung

Die Exit-Strategie in Deutschland zur Eindämmung der Corona Pandemie Mitte Februar, umfasste weitreichende Maßnahmen. Die Beschränkungen des Lebens gelten für alle, Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten, Krippen etc. und waren nur für die Notbetreuung geöffnet. Freizeitangebote waren und sind ebenfalls zeitweise geschlossen. Der Arbeitsalltag vieler Arbeitnehmer*innen veränderte sich gravierend. Zum Teil mussten diese regulär aus dem Home-Office arbeiten oder gingen in Kurzarbeit, womit finanzielle Einbußen einhergingen. Die Kinderbetreuung,

als auch die Schulung muss zu Hause organisiert werden. Auch das Angebot des Vereins Lenzsiedlung e.V. kann nicht in der üblichen Form angeboten werden. Diese neue Situation stellt alle vor neue Herausforderungen. Die sonst persönlich stattfindende Beratung und niedrigschwellige Arbeit, bedarf neue Formen der Arbeit und bewirkt kurzfristig Veränderungen. Einige konkrete Punkte sind:

- Der Austausch unter Kolleg*innen (feste Zeiten der Teamsitzungen, der digitale Austausch z.B. über den Team-Chat)
- Der Austausch mit den Klient*innen, die neuen Tools sind sehr niedrigschwellig (Kontakte und Hilfe über Telefonate oder E-Mails)
- Neue Angebote (z.B. Brieffreundschaft, Bilder mit Masken, Mittagstisch, Schatzkiste, Telefonate), einige deren Unterstützung bei den Klient*innen zu Hause stattfinden kann
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Padlet)
- Vermehrte Zusammenarbeit/ Netzwerkarbeit mit den umliegenden Einrichtungen und Behörden

Die zentrale Fragestellung des Evaluationsvorhabens ist deshalb:

Welche (digitalen) Maßnahmen sind aus der derzeitigen Pandemie speziell im LenzTreFF (als Teil der Lenzsiedlung e.V.) entstanden und welche könnten ihre Wirkung auch über darüber hinaus entfalten?

Anliegen der Evaluation ist es dies herauszufinden und demzufolge Rückschlüsse für die zukünftige Angebotsgestaltung des Vereins Lenzsiedlung e.V. zu ziehen, um so die Wirksamkeit der Gemeinwesenarbeit auch in Zeiten einer globalen Krise sicherzustellen und darüber hinaus die digitalen Möglichkeiten zu nutzen.

4. Evaluationsziele

Im Folgenden sind die Ziele dieser Evaluation und die Indikatoren dafür näher herausgearbeitet. Der Zielbaum dieser Arbeit beinhaltet als Leitziel, die Beratung im Lenztreff während der Corona-Pandemie, im Vergleich zu vorherigen Zeiten, gleichwertig durchzuführen. Das Mittlerziel ist es erstens die bisherigen Beratungsmaßnahmen, an die durch die Pandemie entstandenen Einschränkungen, anzupassen und / oder zweitens neue Formen der Beratung zu integrieren.

Es sollen während der Evaluation folgende Detailziele genauer betrachtet werden:

Die persönliche Beratung wurde vor der Pandemie der telefonischen Beratung vorgezogen. Durch die eingeführten Hygiene- und Abstandsregelungen sowie der zeitweiligen Schließung nahm die telefonische Beratung jedoch deutlich zu.

Die Zielerreichung soll unter anderem durch die Evaluation der Anrufer*innenzahlen und dem Herausarbeiten von mehrmaliger Inanspruchnahme gleicher Klient*innen erfolgen. Außerdem soll der Beratungserfolg im Vergleich zur "face-to-face"-Beratung, sowie die Art der Kenntnisnahme vom Angebot untersucht werden.

Um hierauf Antworten zu bekommen, sollen die Mitarbeiter*innen und Klient*innen befragt werden.

Der Tante-Emma-Laden wurde eigens für die Corona-Zeit ins Leben gerufen. Es werden u.a. Snacks, Brote und Kaffee verkauft, aber auch Beratungen (seit der Lockerungen) in Ausnahmefällen im anliegenden Zimmer durchgeführt. Zudem finden unterschiedliche und wöchentlich wechselnde Zusatzangebote statt. Zum Beispiel "Schätzspiel", "Smoothies" oder eine "Kunstaktion". Außerdem werden Lebensmittel Spenden eines Nahe gelegenen Supermarkt verteilt. Die Inanspruchnahme des Angebots soll durch die Auswertung der Kundenzahlen, sowie Mitarbeiter*innen- und Kundenbefragungen beleuchtet werden.

Die Online-Plattform "Padlet" dient dem Austausch für Mitarbeiter*innen und Klient*innen gleichermaßen.

Mit der Evaluation soll der Nutzen evaluiert werden. Die Evaluationsindikatoren hierfür sind Nutzerzahlen und Häufigkeit der Nutzungen, sowie die Art der Kenntnisnahme vom Angebot. Die Informationen hierfür sollen durch Befragungen der Mitarbeiter*innen und Klient*innen eingeholt werden.

Die "Schatzkiste" bietet einen Leitfaden für die Familien in diesen ungewöhnlichen Zeiten.

Mitsamt der Evaluation soll die Häufigkeit der Umsetzungen der vorgeschlagenen Anreize, aber auch wieder der Weg, über den die Klient*innen vom Angebot erfahren

haben, ausgewertet werden. Es sollen hierfür Klient*innen- und Mitarbeiter*inneninterviews ausgewertet werden.

Zu guter Letzt sollen die während der Pandemie eingeführten Brieffreundschaften näher beleuchtet werden. Idee dieses Angebots ist es, auch sich fremde Menschen in diesen "isolierten Zeiten" einander näher zu bringen, indem Brieffreundschaften zwischen den Bewohner*innen der Lenzsiedlung begonnen werden.

Es sollen hierfür die Teilnehmer*innen, die Häufigkeit dessen und der Informationsfluss über das Angebot zu den Klient*innen betrachtet werden. Informationen liefern auch in diesem Fall Mitarbeiter*innen- und Klient*innenbefragungen.

Um die folgenden Indikatoren final festlegen zu können, bedürfte es der vollständigen Erstellung des Erhebungsinstruments. Die Ausarbeitung dessen würde den Rahmen dieser Arbeit übersteigen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Interviewfragen zum Zeitpunkt der Evaluation angepasst werden müssen.

(Neue) Angebote während Corona	Evaluations-Indikatoren
Telefonische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • Anrufer*innenanzahl • Beratungserfolg (auch im Vergleich zu face-to-face-Beratung) • mehrmaliges Nutzen durch gleiche Klient*innen? • wie haben Klienten von aufgestockter Beratung erfahren? → Mitarbeiter*innen- und Klient*innenbefragung
Tante-Emma-Laden	<ul style="list-style-type: none"> • Kundschaft Anzahl → Mitarbeiter*innen- und Klient*innenbefragung
Online-Plattform "Padlet"	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzer*innenanzahl • Nutzen (auch im Vergleich zum Austausch vor Corona) • mehrmaliges Nutzen durch gleiche Klient*innen? • wie haben Klient*innen davon erfahren? → Mitarbeiter*innen- und Klient*innenbefragung
"Schatzkiste" (Leitfaden für Familien in Corona Zeiten)	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzer*innenanzahl • Häufigkeit der Realisierung der Ideen • wie haben Klient*innen davon erfahren?

	→ Mitarbeiter- und Klient*innenbefragung
Brieffreundschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzer*innenanzahl • wie haben Klient*innen davon erfahren? → Mitarbeiter*innen- und Klient*innenbefragung

5. Evaluationsdesign

Die Evaluation hat das Ziel der Reflexion des aufgrund der Corona Krise angepassten Beratungsangebots, sowie des Legitimationsnachweises und dient der Weiterentwicklung. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt es einen fest gesteckten Rahmen. Dieser wird in den folgenden Unterkapiteln erläutert.

5.1 Evaluationsparadigma

Bezüglich der Paradigmen hat sich die Evaluationsgruppe für das Entwicklungsparadigma entschieden.

Im Vergleich zu anderen Paradigmen von Evaluationen sind Problemstellung und Erkenntnisinteresse bei diesem Typus grundsätzlich anders gelagert. Am Beginn steht nicht ein bereits realisiertes oder in der Implementationsphase befindliches oder zumindest ausformuliertes Programm. Vielmehr geht es darum, Konzepte und Vorstellungen zu entwickeln, die Fähigkeit von Organisationen zur Problemwahrnehmung und -bewältigung zu stärken, mitzuwirken retrospektiv und prospektiv Politikfelder zu strukturieren. Im Falle der Entwicklung und Erprobung von Programmen bedeutet dies: Die Evaluation ist in die gesamte Programm-Historie eingebunden: Von der Aufarbeitung und Präzisierung von Problemwahrnehmungen und Zielvorstellungen über eine zunächst vage Programmidee, über die Entwicklung geeignet erscheinender Maßnahmen und deren Erprobung bis hin zu einem auf seine Güte und Eignung getesteten (endgültigen) Konzept. Gelegentlich wird diese Konstellation auch als „offene“ Evaluation bezeichnet. Die Funktion der Evaluation ist hier in erster Linie die eines Helfers und Beraters (vgl. Kromrey 2001, 9f). Die Erläuterung verdeutlicht die Kernessenz des Entwicklungsparadigmas. Dieses eignet sich, aufgrund der aktuellen Umstände, sehr gut für dieses Evaluationskonzept.

Im nächsten Abschnitt wird ausführlich auf die gesamte Evaluationsform eingegangen und Kernelemente dieser erläutert.

5.2 Evaluationsform

Der gesamte Prozess der Erstellung des Evaluationskonzeptes wird von einer Gruppe von Master-Studierenden der HAW Hamburg durchgeführt. Eine der Beteiligten ist selbst, mit 14 Wochenstunden und somit neben dem Studium, im LenzTreFF angestellt. Aufgrund dessen sind exakte Einblicke in die Vereinsstruktur möglich, der Prozess kann praxisnah begleitet werden und ein Austausch mit dem Team bezüglich der Zielformulierungen konnte in die wöchentlichen Teamsitzungen mit einfließen. Aufgrund der für den Prozess einzustellenden Stabsstelle lässt sich die Evaluation demnach als interne Fremdevaluation deklarieren. Diese Evaluationsform birgt zwar mehr Kosten als eine Selbstevaluation hat allerdings nicht die Gefahr des Beurteilungsfehlers bzw. der Parteilichkeit. Durch eine externe beauftragte Fachkraft wird der gesamte Evaluationsprozess begleitet (vgl. Kury/Obergfell-Fuchs 2012, 1529).

Außerdem soll die Evaluation formativ ablaufen. In der Phase der Programmimplementation kommt der Evaluationsforschung insbesondere eine beratende Funktion zu, die es ermöglichen soll, den Ablauf zu überwachen, um ggf. korrigierend einzugreifen oder auch Veränderungen im Programm herbeizuführen. Bei dieser Form der Evaluation, die im deutschen Sprachbereich auch oftmals unter dem Begriff der Begleitforschung firmiert (vgl. beispielsweise die Begleitforschung zur Kommunalen Kriminalprävention in Baden-Württemberg, Dölling et al. 2003), spricht man in aller Regel von formativer Evaluation (vgl. Kury/Obergfell-Fuchs 2012 ,1627, zitiert nach Trochim 2000). Evaluation unter solchen Bedingungen ist im wörtlichen Sinne "formativ", also programmgestaltend. Sie ist wesentlicher Bestandteil des Entwicklungsprozesses, in welchem ihr die Funktion der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zukommt.

Die Wahl dieser Evaluationsform, sowie des Paradigmas liegt vor allem in der aktuellen Situation begründet. Die Corona-Krise hält noch an und es ist nicht absehbar ab welchem Zeitraum der zuvor herrschende Betrieb wieder aufgenommen werden kann und es gilt herauszufinden, welche neu eingeführten bzw. erweiterten Formen der Beratung als wirksam und welche als weniger wirksam gelten. Daher ist die wissenschaftliche Begleitforschung und Implementationsforschung die gewählte Evaluationsform. Hierfür ist es notwendig im laufenden Evaluationsprozess Maßnahmen gegebenenfalls anzupassen, sowie eine Zwischenbewertung und eine

stetige Zielüberprüfung durchzuführen. Im folgenden Abschnitt wird das Erhebungsinstrument zur Durchführung der Evaluation erörtert.

5.3 Erhebungsinstrument

Bezüglich des Erhebungsinstrumentes entschied sich die Evaluationsgruppe für die Mischform aus quantitativer und qualitativer Forschung. Die Begründung dafür liegt darin, dass es gilt, ein ganzheitliches Abbild der Veränderungen im Beratungssetting zu erhalten. Zum einen erfolgt die quantitative Befragung in Form von Leitfadeninterviews. Hier werden alle Mitarbeiter*innen der LenzTreffe interviewt. Diese 5 Interviews werden von einer für den Prozess angestellten Stabsstelle durchgeführt. Nähere Ausführungen zu der Stabsstelle sind im 8. Kapitel zu finden. Der Interview-Leitfaden und die darin angesprochenen Themen bilden die Grundlage für die Datenerhebung und ermöglichen das Gerüst für die Datenanalyse, welche die Ergebnisse unterschiedlicher Interviews vergleichbar macht. Dennoch lässt das Leitfaden-Interview genügend Spielraum, spontan aus der Interviewsituation heraus neue Fragen und Themen einzubeziehen. Die Fragen sind im Leitfaden nicht wortwörtlich vorgegeben, sondern können und sollten von der Stabsstelle, als Interviewende*r, passend zur Situation angepasst werden. Somit ist es beispielsweise möglich von den Mitarbeiter*innen mögliche Erkenntnisse zu erhalten, welche bisher außer acht gelassen wurden (vgl. Döring/Bortz, 2016, 373).

Zum anderen werden die Klient*innen, die die Beratung erreicht bzw. erreichen soll, befragt. Die Kontaktdaten hierfür gehen aus dem Berichtswesen hervor. Dort sind alle Personen vermerkt, die bisher mindestens ein Angebot des LenztreFFs wahrgenommen haben. Außerdem richtet sich die Befragung auch an alle anderen Personen die angrenzend wohnen, da es auch interessant ist zu erfahren, worin die Begründung liegt, wenn eine Person bisher kein Angebot des Vereins wahrnahm.

Hierfür wird das Erhebungsinstrument des Fragebogens ausgewählt. Die Fragebögen werden an 2000 Personen (ca. 3000 Anwohner*innen im Einzugsgebiet des Vereins, etwa ein Drittel davon sind Minderjährige) (vgl. Stadt Hamburg) verteilt. Dies geschieht nur in haptischer Form. Die Evaluationsgruppe hat sich bewusst gegen eine digitale Verbreitung entschieden, da aufgrund von Erfahrungsberichten deutlich wurde, dass nicht alle Klienten eine Mail Adresse besitzen, bzw. diese nur sehr selten benutzen. Außerdem entfällt somit ein zweiter Arbeitsschritt und die Auswertung erfolgt nur analog nicht zusätzlich noch digital.

Besonders in der Arbeit des LenzTreffs ist eine niedrigschwellige Herangehensweise ein essenzieller Bestandteil der Arbeit. Demnach wird durch die Fragebögen Anonymität gewährleistet. Die Fragebögen werden dafür in 4 verschiedene Sprachen übersetzt und sind den Klient*innen somit auf deutsch, englisch, arabisch und türkisch zugänglich. Für anderssprachige Personen könnten, die für den Verein arbeitenden, Sprachmittler*innen zum Einsatz kommen. Die Fragebögen bestehen aus 2 Arten von Fragetypen: Der "Auswahl" sowie der "Skala". Bei der Auswahl haben sich die Studierenden für die ausschließliche Form der Einfachnennung entschieden (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung). Der Grund hierfür liegt in der Auswertung. Es soll bei der Datenerhebung keinesfalls zu Missverständnissen kommen. Um die Rücklaufquote so hoch wie möglich und die Fehlerquote so gering wie möglich zu halten, wird es nur Einfachnennungen und keine offenen Fragen geben. Die Auswertung von offenen Fragen würde wieder die Tätigkeit eines*r Sprachmittler*in in Anspruch nehmen. Diesen Arbeitsschritt vermeidet die Evaluationsgruppe aus Kostengründen ganz bewusst. Die Skalierungsfragen im zweiten Teil des Fragebogens sollen zu einer genaueren Einschätzung der Wirkungsweise der Beratungsangebote führen.

Neben der Verteilung der Fragebögen durch die Stabsstelle in die Briefkästen hat sich die Evaluationsgruppe für eine weitere Maßnahme zur bestmöglichen Erreichung der Klient*innen entschieden. Es wird 2 Aktionstage geben. An diesen wird die Stabsstelle sowie eine*n weitere*n Mitarbeiter*in und Sprachmittler*innen anwesend sein. Die Fragebögen werden hier verteilt, können direkt ausgefüllt und abgegeben werden. Aufgrund der noch anhaltenden Regelungen hat sich die Gruppe für 2 Tage entschieden. Außerdem ist es aufgrund des Gartens möglich, die Veranstaltungen draußen stattfinden zu lassen.

Die Auswertung erfolgt hauptsächlich deskriptiv. Die Ergebnisse werden in Tabellen und Grafiken zusammengetragen und diese werden anschließend erläutert. Die Projektgruppe rechnet, aufgrund von Erfahrungsberichten der Mitarbeiter*innen mit etwa 10 Prozent Rücklaufquote. Die Auswertung von etwa 200 Fragebögen lässt die Befragung repräsentativ werden.

Auf die Auswertung folgt ein Abgleich der Ergebnisse aus der quantitativen und qualitativen Befragung mit den jeweiligen Indikatoren, welche in Kapitel 4 ausformuliert wurden.

Damit sind beide Perspektiven bezüglich der Veränderungen im Beratungssetting durch die Corona-Krise verdeutlicht. Sowohl die Sichtweise der Mitarbeiter*innen als auch die der Klient*innen.

6. Risikoanalyse

Ein Risiko stellt bei dem internationalen Klientel des LenzTreFFs die sprachliche Barriere dar. Diese wird in den Beratungen mit Sprachmittler*innen überwunden. Für die Fragebögen ist es deshalb ebenfalls notwendig, diese in möglichst viele der in der Siedlung gesprochenen Sprachen zu übersetzen. Um diesem Risiko vorzubeugen wird das Erhebungsinstrument in 4 Sprachen übersetzt. Außerdem dienen die beiden Aktionstage mitunter dazu, den Klient*innen bei der Beantwortung der Fragestellungen behilflich zu sein und mittels der Sprachmittler*innen zu übersetzen.

Ein weiteres Risiko könnte die Erreichbarkeit der Klient*innen darstellen.

Klienten, die die Beratung und Angebote, ggf. auch aus Angst vor der Pandemie, (derzeit) nicht wahrnehmen, bekommen von der Evaluation eventuell nichts mit bzw. könnte ein Aufruf der Teilnahme per Mail untergehen. Dieses Risiko kann mit den Aktionstagen, für die geworben wird, minimiert werden. Klient*innen, die keinen Email Zugang haben, erfahren somit trotzdem von der Befragung.

Insgesamt könnte die Teilnahme außerdem durch fehlendes Interesse an der Evaluation reduziert sein. Dieses Risiko gilt sowohl für die Klient*innen, als auch für das Personal der Lenzsiedlung. Die Aktionstage sollen hierfür einen Anreiz zur Teilnahme bieten.

7. Kosten- und Zeitplanung

In dem folgenden Kapitel wird die Kosten- und Zeitplanung des Evaluationsvorhabens erläutert. Die für den gesamten Evaluationsprozess benötigten finanziellen, zeitlichen, personellen und materiellen Ressourcen werden in

diesem Teil aufgeführt. Die jeweiligen Handlungsschritte der Evaluation sind zur besseren zeitlichen Übersicht in fünf Evaluationsphasen eingeteilt: Vorbereitung, Durchführung, Auswertung, Ergebnissicherung und Präsentation. In der Tabelle (siehe Anhang 10.2) sind diese mit dem geplanten Zeitpunkt, sowie der kalkulierten Dauer und den dafür benötigten Personalaufwendungen festgehalten. In den unterschiedlichen Phasen sind unterschiedliche Fachkräfte des Lenztreffs beteiligt. Zur Durchführung der Evaluation von zusätzlichen 420 Stunden bedarf es einem*r Sozialarbeiter*in B.A. mit einem Stellenumfang von 0,25%. Die zusätzlichen Personalkosten für die Durchführung durch eine*n Sozialarbeiter*in B.A. mit Berufserfahrung belaufen sich nach den Berechnungen auf 12.382 Euro (siehe Anhang 10.1). Hinzu bedarf es Dolmetscher*innen der Lenzsiedlung e.V. zur Übersetzung der Fragebögen auf vier Sprachen, was über die Overheadkosten abgerechnet wird. Auch die räumlichen und materiellen Ressourcen werden über Overheadkosten berechnet und betragen insgesamt circa 130 Euro. Zusätzlich kommen noch kommen noch 633 Euro für die Anschaffung eines Laptops für die Arbeit von zu Hause.

Insgesamt ist eine Dauer von 12 Monate für die Evaluation angesetzt (siehe Anhang 10.2). Die Gesamtkosten belaufen sich den Berechnungen zufolge auf rund 13.050,- Euro.

8. Fazit

Abschließend lässt sich festhalten, dass die niedrigschwellige Arbeit im Lenztreff als Teil des Vereins Lenzsiedlung e.V. aufgrund der Folgen der Corona Krise umgedacht werden musste. Der Verein war über mehrere Monate geschlossen und die Gemeinwesenarbeit im bisherigen Sinne konnte so nicht mehr stattfinden. Die Mitarbeiter*innen und die Geschäftsleitung, sowie der Vorstand mussten neue Wege gehen. Das Beratungsangebot wurde verändert und erweitert. Dies geschah besonders in Bezug auf die vermehrt stattfindende Öffentlichkeits- und aufsuchende Arbeit. Der Tante-Emma-Laden, die Brieffreundschaften zwischen Alt und Jung, die online Plattform, die telefonische Beratung, die Aushänge und Hilfsangebote, nun versendet per Mail und als Kettenbriefe, die Schatzkiste für Familien mit Beratungs- und Beschäftigungstipps, sowie einige Kunstaktionen, um auf die Arbeit des Vereins aufmerksam zu machen, sind zu nennende Beispiele hierfür. Im Prozess der Konzeptionsentwicklung für die Evaluation wurde ein Aspekt im Austausch mit dem

Team besonders deutlich. Aufgrund der Corona Krise und der daraus entstehenden Folgen für den Verein und die Arbeit dessen, entstanden Kooperationsprojekte der verschiedenen Parteien, des LenzTreFFs, des Bürgerhauses und der Seniorenarbeit (Treffpunkt für Alt und Jung). Auch zuvor fanden gemeinschaftliche Angebote statt. Allerdings nicht in diesem Ausmaß und über diesen Zeitraum. Demnach gehen alle genannten Beratungsangebote auf den LenzTreFFs sowie deren Kooperationspartner zurück.

Es soll somit nun die Wirksamkeit der neuen Bandbreite an Angebote für die Klient*innen durch die quantitativen und qualitativen Befragungen evaluiert werden. Die Wirkungsvollsten sollen sodann auch über die Pandemie hinaus Einsatz finden und den (digitalen) Angebotshorizont des LenzTreFFs erweitern.

9. Literaturverzeichnis

Bundeszentrale für politische Bildung (2012): Fragetypen und Antworten. Bonn. online unter: <https://www.bpb.de/lernen/grafstat/51677/fragetypen-und-antworten> Zugriff (15.05.2020).

Döring, N./ Bortz, J./ (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer Verlag. Berlin. Heidelberg.

Kromrey, H. (2001). Evaluation – ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis (SUB) 24 (2), S. 105–131.

Kury, H./ Oberfell-Fuchs, J. (2012): Albrecht, G./ Groenemeyer, A. (Hrsg). Handbuch soziale Probleme. Kapitel Evaluationsforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien. Wiesbaden.

Fachamt Jugend- und Familienhilfe- Eimsbüttel/Region 2. (2015): Der LenzTreFF- Exemplarische Untersuchung eines sozialräumlichen Angebots. Hamburg. online unter: <https://www.hamburg.de/contentblob/4504868/3b3b3fa2a44f718f648bda0b93a40d41/data/lenztreff-evaluation.pdf> (Zugriff: 20.05.2020).

Stadt Hamburg. (o.J.): Gebietssteckbrief Lenzsiedlung e.V. Hamburg. Online unter: <https://www.hamburg.de/contentblob/80818/2ab441aebaf95eba32ea65138c31cba4/data/gebietssteckbrief-lenzsiedlung.pdf> (Zugriff: 08.06.2020).

10. Anhang

10.1 Berechnung der Mitarbeiter*innenkosten

10.2 Evaluationsplanung

10.1 Berechnung der Mitarbeiter*innenkosten

Berechnung der <u>durchschnittlichen</u> Lohnkosten im Rahmen einer Leistungsentgeltrech				
Fachkräfte				
Eingruppierung	E9 / S9 / ES3		Monatsbrutto	3227,32
Bruttoverdienst im Jahr				38.727,84 €
	Wohlfühlohn	40,00	% Urlaubsgeld	1.290,93 €
		40,00	% Weihnachtsgeld	1.290,93 €
Bruttolohnkosten				41.309,70 €
Arbeitgeberanteile:				
	Art		Beitrag in %	
	Krankenversicherung 2x7,3 + 0,3		14,60	
	Pflegeversicherung		2,35	
	Rentenversicherung		18,70	
	Arbeitslosenversicherung		3,00	
	Summe		38,65	
	Arbeitgeberanteil		18,875	
	Krankenversicherung AG-Anteil		0,00	
	U2		0,00	
	Arbeitgeberanteil in %		18,875	
	Arbeitgeberanteil in €			7.797,21 €
N.N				
Berufsgenossenschaft		ca.	70,00 €	
		ca.		70,00 €
Jahreskosten	im Jahr			49.176,91 €
Prozentual		0,25		12.294,23 €
Gesamt	eine Teilzeitstelle			12.294,23 €

10.2 Evaluationsplanung

Phase	Handlungsschritt	Kalkulierte Dauer	Personal/ Aufwand
<i>Vorbereitung</i>	Gespräch zwischen Leitung der Lenzsiedlung e.V., des Lenztreffs und Externe Evaluationsfachkraft	Start: Anfang Juni 2020	
	Vorbereitung der Besprechung	15 Stunden	Stabsstelle 15 Stunden
	gemeinsame Besprechung	2 Stunden	Leitung Lenzsiedlung, Lenztreff, Stabsstelle jeweils 2 Stunden
	Nachbereitung der Besprechung	5 Stunden	Stabsstelle 5 Stunden

Erneute Besprechung (Verbesserungen eingearbeitet)	2 Stunden	Leitung LenzTreFFs und Stabstelle jeweils 2 Stunden
Nachbereitung	3 Stunden	Stabsstelle 3 Stunden
Evaluationsgegenstand, Rahmenbedingungen, entwickeln, diskutieren und festlegen	Fragestellung Ende Juni/ Anfang Juli 2020	
Vorbereitung	10 Stunden	Stabstelle 10 Stunden
Gruppensitzung per Teams (Workshop)	4 Stunden	Team + Leitung LenzTreFFs, Stabstelle Jeweils 4 Stunden
Nachbereitung	10 Stunden	Stabstelle 10 Stunden
Festlegung der Ziele in Form eines Zielbaumes, Indikatoren erstellen	Mitte Juli 2020 50 Stunden	Stabstelle 50 Stunden
Vorstellung theoretischer Überlegungen	2 Stunden	Leitung LenzeFF, Stabstelle Jeweils 2 Stunden

Analyse der Risiken, und Kostenplanung	Anfang August 2020 20 Stunden	Stabsstelle 20 Stunden
Evaluationsinstrumente diskutieren/ festlegen	Mitte August 2020 Zwei Gruppensitzungen á 4 Stunden	Leitung Lenztreff + Stabsstelle Jeweils 8 Stunden
Evaluationsinstrumente erstellen (Fragebögen/ Interviewleitfaden)	30 Stunden	Stabsstelle 30 Stunden
Übersetzung der Fragebögen auf 4 Sprachen	1 Stunde pro Fragebogen	Dolmetscher*innen 4 Stunden
Testlauf	4 Stunden	Dolmetscher*innen 4 Stunden
Auswertung Testlauf	5 Stunden	Stabsstelle 5 Stunden
Nachbereitung/ Modifizierung des Erhebungsinstruments	5 Stunden	Stabsstelle 5 Stunden
Präsentation des Evaluationsvorhabens vor der Leitung der Lenzsiedlung e.V. und des Lenztreffs Besprechung,	Mitte September	

eventueller Veränderungen

Vorbereitung 5 Stunden Stabstelle 5 Stunden

Präsentation 3 Stunden Leitung Lentztreff und Stabstelle
Jeweils 3 Stunden

Nachbereitung 2 Stunden Stabstelle 2 Stunden

Durch die Stabstelle Information an alle Ende September 2020 Stabstelle 1 Stunde
Mitarbeiter*innen über das 1 Stunde
Evaluationsvorhaben informieren (z.B.
per E-Mail)

Befragung der 5 Mitarbeiter*innen durch Anfang Oktober 2020 – Je Mitarbeiter*in 1 Stunde
Interviews Anfang November 2020 Stabsstelle 5 Stunden

Planung Aktionstage 5 Stunden Mitarbeiter*in Lentztreff, Stabstelle
Je 5 Stunden

Durchführung Aktionstage 8 Stunden Mitarbeiter*in Lentztreff, Stabstelle
Je 2 x 4 Stunden

Durchführung

Auswertung

Verteilung der Fragebögen an Klient*innen, die nicht am Aktionstag teilgenommen haben 4 Stunden Stabstelle 4 Stunden

Erneute Erinnerung per Rundmail/ WhatsApp Nachricht etc. Anfang November 2020 – Ende Januar 2021 2 Stunden Stabsstelle 2 Stunden

Telefonische Beantwortung möglicher Rückfragen der Klient*innen zum Fragebogen 15 Stunden (pro Monat 5 Stunden) Stabsstelle 15 Stunden

Fachgespräch über Auswertungsstandards Anfang Dezember 2020 1 Stunde Leitung Lentztreff, Stabstelle Jeweils 1 Stunde

Auswertung der Fragebögen, Dateneingabe in SPSS Rücklauf ca. 200 Fragebögen (15 Minuten pro Fragebogen) Stabstelle 50 Stunden

Transkription und Auswertung der Interviews Mitte Januar 2021 Stabstelle 90 Stunden

<i>Ergebnissicherung</i>	Erstellung des Abschlussberichtes	Bis Ende März 2021 40 Stunden	Stabsstelle 40 Stunden
	Vervollständigung des Abschlussberichtes	10 Stunden	Stabsstelle 10 Stunden
<i>Abschluss Präsentation</i>	Erstellen der Präsentation	Bis Ende Mai 2021	Stabstelle 4 Stunden
	Präsentation der Ergebnisse vor Mitarbeiter*innen und Vorstand der Lenzsiedlung e.V. und Diskussion	4 Stunden	Leitungskräfte und Mitarbeiter*innen Lenzsiedlung, Stabstelle Jeweils 4 Stunden
<i>Zwischensumme</i>		12 Monate 420 Stunden	12.382,00 €

<i>Sonstiges (Material)</i>	Papier, Drucker, Briefumschläge, Rücksendeumschläge, Drucker, Flipcharts, Verpflegungspauschale Laptop ₁	633,61€
<i>Gesamt</i>		<u>13.050,00 €</u>

₁ Die Kosten orientieren sich an folgende Preise: https://www.saturn.de/de/product/_asus-vivobook-17-m712da-au123t-2622588.html, Zugriff: 20.05.2020

